

**Zeitschrift:** Schweizer Schule  
**Herausgeber:** Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz  
**Band:** 10 (1924)  
**Heft:** 33

## **Titelseiten**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz.  
Der „Pädagogischen Blätter“ 30. Jahrgang.

Für die Schriftleitung des Wochenblattes:  
J. Troxler, Prof., Luzern, Villenstr. 14, Telefon 21.66

Beilagen zur Schweizer-Schule:  
„Volksschule“ - „Mittelschule“ - „Die Lehrerin“

Inseratenannahme, Druck und Versand durch:  
Graphische Anstalt Otto Walter A.-G., Olten

Abonnements-Jahrespreis Fr. 10.—, bei der Post bestellt Fr. 10.20  
(Tele Vb 92) Ausland Portozuschlag  
Inserationspreis: Nach Spezialtarif.

Inhalt: „Der Millionär in den Ferien.“ — Unsere Tagung in Basel. — Für die Schweizerjugend? — Schulnachrichten. — Bücherschau. — Lehrerexerzitien in Feldkirch u. Wolhusen. — Beilage: Die Lehrerin Nr. 8.

## „Der Millionär in den Ferien.“

Sommer schwüle Betrachtung des Hannes.

„S ist noch nicht gar lange her, da hat einer zu meiner Wenigkeit vor dem Herrn gesagt: „So, Hannes, jetzt kannst du bald wieder den Millionär in den Ferien markieren.“ Der Spruch hat mir so gut gefallen, daß ich meinen lieben Lesern in der „Schweizer-Schule“ darüber grad etwas erzählen und davon plaudern möchte; denn in dieser „sommerlichen Hitze“ liest mancher lieber etwas, was nicht gar zu gescheit tönt; und selbst, wenn du bei strömendem Regen daheim in deiner Klause sitzen solltest, statt in den Bergen Erholung zu finden, tut dir eine derartige Ferienbetrachtung vielleicht recht wohl. Warum, wirst du bald merken.

Der Millionär in den Ferien! Ja, beim Hagel, geht uns der überhaupt etwas an? Ferien bekommen wir ja schon, aber mit der Million ist's bei uns gewöhnlich nicht weit her. Und wenn einer aus unserer Gilde vielleicht einen Sprung über die Gemeindegrenzen hinaus wagt, so meidet er, so viel ich bis heute merken konnte, peinlich und feinsäuberlich jene goldgespickten Plätzlein, wo sich die Millionäre sonnen. Den meisten von uns wäre es dort etwa so zu Mute, wie dem kühlen, grünen Wasserfröschen mit seinem bescheidenen Wams unter den schimmernden Goldfischen in einem Herrschaftshause.

Und trotzdem hinkt „der Millionär in den Ferien“ doch nicht gar so stark, wenn ich ihn mit uns Lehrern in Verbindung bringe. Oder, sagt einmal, mein lieber Kollege, mein verehrtestes Fräulein Kollegin, habt ihr noch nie jene eigentümlichen Blicke, aus Neid und Mißgunst und Verwunderung gemischt, gesehen und gefühlt, wenn wir wie-

der Ferien bekommen, vielleicht gar für lange, lange Wochen? Habt ihr's noch nie gehört, jenes so liebenvoll tönenende Wort: „Ihr habt ja das ganze Jahr Ferien“?

Es ist halt eben so: Die Leute, die von unserm Beruf keine Ahnung haben, sehen nur die lange Zeit des „süßen Nichtstuns“, und besonders bei der Landbevölkerung, die selber jahraus, jahrein keinen freien halben Tag kennt, ist der Unterschied zwischen den Ferien des Lehrers und jenen des Millionärs oft ein sehr kleiner.

Wir können diese Ansichten entschuldigen, obwohl mancher Vater nur einmal eine Woche lang Tag für Tag seine Kinder in den eigenen vier Wänden zu hüten brauchte, um wenigstens eine Ahnung zu bekommen, mit welcher Frische und mit wie großer Millionärs-Lebenslust der Lehrer seine Ferien antritt.

Aber sagen darf man es doch auch einmal, daß die Ansichten über die „süße Zeitvertrödelung“ oder wie die Ausdrücke alle heißen, — oft recht herbe, derbe und lieblose — sehr einseitige sind. Einmal darf und muß festgehalten werden, daß man die Ferien in erster Linie der Kinder wegen eingeführt hat, da man findet, das Kind möchte ein volles Jahr Schule ohne Unterbrechung gar nicht aushalten. Und die Erfahrung zeigt auch sehr deutlich, daß dem so ist. Aber auch der Lehrer möchte ein ununterbrochenes Schulehalten gar nicht mehr, ohne ernsteste körperliche und geistige Schädigungen, aushalten. Die Fälle sind gar nicht selten, da Lehrkräfte, selbst gesunde, stämmige Leute, unter der Arbeits- und Verbrauchlast jäh zusammenbrechen. Ohne Ferien würde sicher der Lehrerstand